



Bild: Studio Filipa Peixeiro

**KONKRET
BROWNBAG-
LUNCH
«SCHATTEN-
KONSTRUKT»**

**Donnerstag
29. Februar
12:15 Uhr**

Sonnenschutz im Kinderspital Zürich
Kästli Storen

Referierende
Marc Kästli
Geschäftsführer, Kästli & Co AG

Thomas Siegrist
Leiter Planung Holzbau,
Künzli Holz AG

Andreas Zweifel
Leiter Standort Frauenfeld,
Pirmin Jung Schweiz AG

Raúl Mera
Architekt, Herzog & de Meuron

Teilnahme vor Ort

Kostenlos

Anmeldung bis 27. Februar

(Es findet keine Videoaufzeichnung
des Anlasses statt.)

Anmeldung

Der Sonnenschutz vereint Funktionalität mit Konstruktion und Ästhetik. Neben der Regulation von Sonneneinstrahlung und Blendung schützt er zudem vor Einblicken und generiert Atmosphäre.

Am Beispiel des Neubaus des Kinderspitals Zürich reflektieren die Projektbeteiligten über die Bedeutung des Sonnenschutzes. Im Rahmen eines Werkstatt-Gesprächs wird aufgezeigt, wie in enger Zusammenarbeit mit den Spezialisten von Kästli Storen, Künzli Holz AG, dem Holzbauingenieur Pirmin Jung und Herzog & de Meuron konstruktive Lösungen für ein einfach wirkendes Bauteil entwickelt wurden. Dank der kollektiven Arbeit am Detail wird der Sonnenschutz zum bewusst gestalteten architektonischen Element.

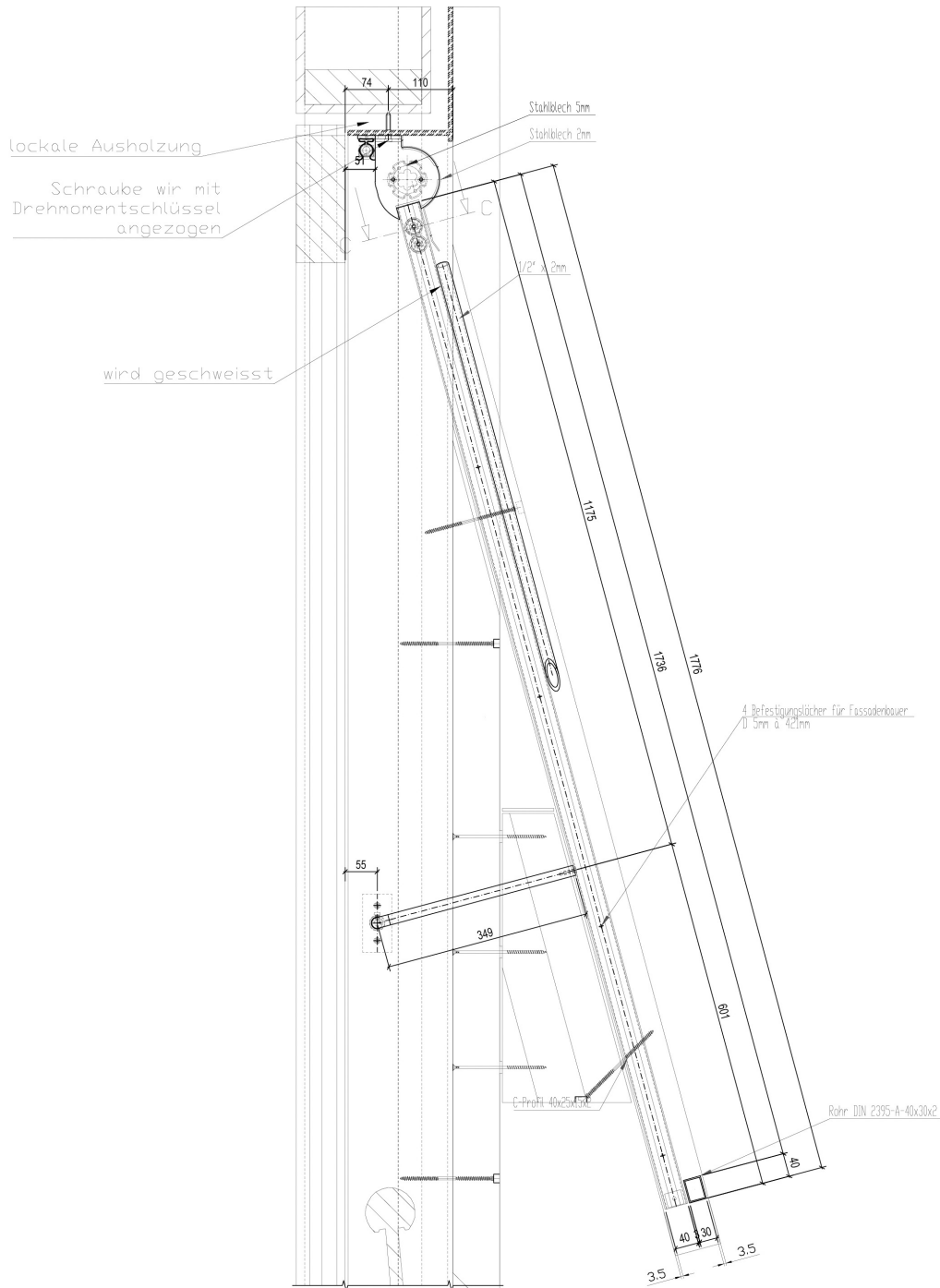


Visualisierung Runder Innenhof Kinderspital Zürich Bild: Herzog & de Meuron

Neubau Kinderspital Zürich

Das Universitätskinderspital wird seit 1874 von der Eleonorenstiftung betrieben. Der international lancierte, zweistufige selektive Wettbewerb wurde 2012 von Herzog & de Meuron gewonnen. Der Neubau wird diesen Herbst bezogen. Das Projekt für das Kinderspital in Zürich besteht aus zwei Gebäuden, dem Spital und einem Forschungszentrum. Dem Spital liegt ein ganzheitliches Konzept zugrunde, das sich durch seine niedrige Geschossigkeit und horizontale, flächige Ausdehnung von der konventionellen Anordnung von Spitalbauten unterscheidet. Das Entwurfskonzept folgt einem städtischen Raster mit Straßen, Kreuzungen und Plätzen. Die Funktionen oder Abteilungen entsprechen einzelnen Stadtvierteln. Jede Etage verfügt über eine Hauptstraße. Mehrere unterschiedlich große, begrünte Innenhöfe sorgen für Tageslicht und strukturieren die rechtwinklige Anordnung der Räume.

Das Gebäude hat eine einfache Grundstruktur – die Verbindungen und Anschlüsse weisen eine höhere Komplexität auf. Trotz eines hochgradig digitalisierten Planungsprozesses spielte der direkte Austausch zwischen den involvierten Unternehmen, Fachplaner:innen und Architekt:innen eine entscheidende Rolle im Entwurfsprozess. Detaillösungen wurden anhand konventioneller Planzeichnungen entwickelt, wobei speziell dem Handwerk ein hoher Stellenwert beigemessen wurde.



Werkstattzeichnung Sonnenschutz Kinderspital Zürich, Kästli Storen

Kästli Storen

Kästli Storen wurde 1937 als Familienunternehmen gegründet und wird nun schon in dritter Generation geführt. Die Firma setzt schweizweit in enger

Zusammenarbeit mit Architekt:innen textile Sonnenschutzsysteme um. Die Firmengrösse und die strategische Ausrichtung erlauben es, individuelle, auf die Form und Nutzung des Gebäudes abgestimmte Ideen flexibel zu realisieren. Ihr Spektrum führt von digital geplanten Neubauten über historisch schützenswerte Bauwerke.

KÄSTLISTOREN

Rückblick:



MATERIAL TALK **«495 x 145 x 195, 240 x 115 x 71»**

Die Aufzeichnung der Veranstaltung vom 8. Februar ist online verfügbar

Referierende
Christian Scheidegger
Atelier Scheidegger Keller, Zürich

Moderation
Dr. Christoph Wieser
Architekturtheoretiker
Vorstandsmitglied FREUND:INNEN
BAUMUSTER

Zwei Bauten, zwei verschiedene Steinformate: Für die beiden Mehrfamilienhäuser an der Zwyszigstrasse in Bern (2018) wählte das Atelier Scheidegger Keller ein Zementstein mit den Massen 495 x 145 x 195 mm. Beim Wohnbau für Studierende an der Rosengartenstrasse in Zürich (2020) kam ein Sichtbackstein von 240 x 115 x 71 mm zum Einsatz. Das unterschiedliche Material, aber auch die unterschiedlichen Dimensionen

prägen die beiden Projekte geometrisch, räumlich, haptisch, farblich und hinsichtlich ihres Ausdrucks. Über die Spaltung in Längsrichtung offenbart sich in Bern das Innere der Steine. Die unregelmässig raue Rillenstruktur wird zur Aktivierung der plastischen Wirkung eingesetzt. In Zürich steht der Verband im Vordergrund, der an ausgewählten Stellen durch subtile Massnahmen zusätzlich aufgewertet wird. Die Gestaltung der Fassaden basiert auf der Grammatik der Fügung. Die Schichtung ist sichtbar, deren Logik nachvollziehbar. Der einzelne Stein und das Ganze bilden eine untrennbare Einheit. Die Massstäbe verweben sich zu einem beziehungsreichen Geflecht.

Christian Scheidegger sprach über das Entwerfen mit Bausteinen zweier unterschiedlicher Modulgrössen, über Abhängigkeiten, Auswirkungen und Herausforderungen. Über Freiheit und Zwang, Licht und Schatten. Über Repetition und Sonderfall als Gestaltungsmittel.

[Zum Video](#)



Kontakt

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Weberstrasse 4
8004 Zürich

+41 44 215 67 67
info@baumuster.ch
baumuster.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 9:00 bis 17:30 Uhr

Ohne Voranmeldung
Eintritt frei

Mitglied des Netzwerks Material-Archiv

[zu den Email-Einstellungen](#) oder vom Newsletter abmelden.

[Online-Version anzeigen](#)